



## Arbeitskreis für Familienforschung Baden-Durlach Unterland

### **Hermann IV. (1160 – 1190), (\* um 1135 † 13.09.1190 bei Antiochia)**

Sohn von Hermann III., Markgraf von Baden und Bertha von Hohenstaufen, einer Tochter von König Konrad III. Er war verheiratet mit Bertha († 24. Februar 1169), Tochter von Pfalzgraf Ludwig von Tübingen. Mit Kaiser Fridrich I. Barbarossa war er an der Belagerung und Zerstörung Mailands beteiligt. In den Jahren 1176 bis 1178 unternahm er Feldzüge in Italien und war am 29. Mai 1176 Teilnehmer an der Schlacht von Legnano. 1183 war er Garant im Konstanzer Frieden, bei dem die lombardischen Städte ihre Unabhängigkeit erhielten. An der Seite des Kaisers nahm Herman IV. am dritten Kreuzzug teil. Er starb 1190 im Heiligen Land in der Nähe der Stadt Antiochia an einer Seuche.

„Marggrav Hermann IV. bringt einen grossen Theil seiner Lebenstage mit Kriegsverrichtungen zu, und erweist sich als einen heldenmüthigen Fürsten. Er wohnt aber auch anderen kaiserlichen und Reichsgeschäften bey, und führt in den davon handelnden Urkunden, sowohl den Titul eines Marggraven von Baden, als auch, und zwar meistentheils, eines Marggraven von Verona, wie sein Vatter M. Hermann III. Seine Residenz hat er zu Baden. Er heißt aber auch Marggrav von Hachberg. ...

In dem heftigen krieg, welcher anno 1164 zwischen Herzog Welf von Spoleto und Pfalzgraf Hugo III. von Tübingen in volle Flammen ausgebrochen, ergreift er mit seinem Vetter Herzog Berthold IV. von Zähringen die welfische Partei.

Er begleitet den K.(aiser) Fridrich I. welcher ihm nicht nur wegen der nahen Anverwandtschaft, sondern auch wegen seiner ruhmhaften Treue gegen ihn und das teutsche Reich sehr ergeben war, auf seinem abermaligen Feldzug wider die rebellische Städte in der Lombardie, und wohnt nachher anno 1183 zu Konstanz den Friedenshandlungen des Kaisers mit den italienischen Städten bey, nachdem man über die Präliminarpunkten bereits im April und May desselben Jahres einen Vergleich zu Piacenza getroffen hatte. Denkwürdig ist, daß Marggrav Hermann eben dasselbe Instrument, in welchem den Veronesern die Freyheit wieder gegeben worden, unterschrieben, und sich darin Marggrav von Verona genennt hat. Woraus zu vermuthen ist, daß er damals die Marggravschaft Verona noch besessen habe. ...

Die italienische Schriftsteller nennen unseren Fürsten bald Urman bald Herman. Ughellus meldet, daß im Jahr 1177 bey der Einweihung des hohen Altars in der Hauptkirche der heiligen Maria zu Verona, welche am 25. Julius besagten Jahrs Papst Alexander III. selbst verrichtet hat, nach Ausweis der darauf gefertigten Urkunde: „D. Hermannus, Marchio & Dominus totius Marchiae Veronsis“, angewohnt habe. Cnuphrius Panvinus erzählt eben dieses, und nennt denselben Urman einen teutschen Marggraven. ...

Die betrübten Nachrichten, welche die abendländischen Schriften aus dem Morgenlande erhielten, verursachten einen neuen Kreuzzug. Das Verständige Oberhaupt der Saracenen, der ungemein tapfere Saladin, macht sich die unter den Christen herrschende Uneinigkeit zu Nuzen. Er unternimmt die Belagerung der vesten Stadt Tiberias. Der König zu Jerusalem Guido von Lusignan, die Tempelherren, kurz Geistliche und Weltliche versuchen den Ort zu entfezen; sie werden aber aufs Haupt geschlagen und K.(önig) Guido gerathet selbst in die Hände des Siegers. Die unglückliche Folgen dieser Niederlage sind: der Verlust Jerusalems und vieler anderer Plätze. ... Papst Gregorius VIII. und dessen Nachfolger Clemens, lassen eilends das Kreuz predigen. K.(aiser) Fridrich I. befindet sich zu Maynz, und beschließt nebst 68 Reichsfürsten den Kreuzzug. Er bricht mit einem Heer von 150000 streitbaren Mann aus Teutschland auf, und nimmt seinen Weg über Preßburg in das gelobte Land. Unter anderen Reichsfürsten, welche dem Kaiser folgen, ist Fridrich, herzog von Schwaben, des Kaisers Prinz, Bertold Herzog von Meran, und des Kaisers aufrichtiger Freund Marggrav Hermann. Als die Stadt Iconium oder Cogni, von denen Christen belagert wurden, und die Feinde von allen Seiten solche verhinderten, führete M. Hermann mit dem herzog von Meran die Völker an, so zur Bedeckung dienen sollten. Kaiser Fridrich I. will sich in dem Flusse Endnus, welcher ehemals dem Großen Alexander so gefährlich gewesen, nicht weit von Tarsus in Silicien, der Geburtsstadt des vortrefflichen Heydenlehrers, abkühlen, er sinkt unter, und kommt zwar wieder



## Arbeitskreis für Familienforschung Baden-Durlach Unterland

hervor , stirbt aber nach dreien Tagen zu Geleucien im Jahr 1190. Seine Gebeine werden zu Antiochien, sein Eingeweide aber zu Targus begraben.

Unser Marggrav folgt seinem Freunde noch selbiges Jahr in die Ewigkeit nach. Er stirbt zu Antiochien, vermuthlich an einer Krankheit; und ruht auch im Tode bey seinem Freund, dem Kaiser.

Wer seine Gemahlin gewesen sey, ist ungewiß. Einige nennen sie Bertha und geben sie vor eine Tochter eines Pfalzgraven von Tübingen aus. Nach anderen soll sie Irmentrud geheissen und einen elsassischen Herzog Theodorich zum Vatter gehabt haben; andere machen sie zur Tochter Herzog heinrichs aus Bayern. So viel ist richtig, dass sie die Mutter dreyer Prinzen und einer Prinzessin ist. Der älteste war:

Hermann der V.

Welchen die Vorsehung zum Stammvatter des heutigen ganzen durchleuchtigsten Hauses Baden bestimmt hat...  
Der andere Sohn

Fridrich

stehet jenem in den Urkunden allzeit nach, war also vermuthlich jünger. Nach den geschriebenen Nachrichten hat er kein so hohes Alter erreich wie sein Herr Bruder...

Heinrich I.

Dieser ist der Stammvatter der Marggraven von Hachberg. Die Tochter hieß

Gertraud

Diese wurde vermählt an Albrecht, Prinzen von Brabant, der sich Grav von Metz und Dachsburg schriebe. Hierdurch ist dem hochfürstlichen Hause die Gelegenheit zugestossen, die dachsburgischen Lande mit den seinen zu verknüpfen.